

# **Erfahrungsbericht**

—

## **Erasmus 2026, Eötvös Loránd University, Budapest**

Hallo! Ich habe im Spring Semester 2026 das große Glück gehabt ein Semester in Budapest an der Eötvös Loránd University verbringen zu dürfen. Die Stadt und die Uni sind mir dabei wahnsinnig ans Herz gewachsen, weshalb ich mein Wissen nun mit euch teilen möchte. Ein bisschen Vorbereitung schadet nämlich nicht, bevor man sich in dieses aufregende neue Kapitel stürzt.

### **Vorbereitung**

In meinem Fall begann alles mit einer Anfrage beim International Office zum genauen Ablauf der Bewerbung. Die Internetseiten der FUH sind hier aber auch ein guter Anhaltspunkt; die Informationen sind wirklich übersichtlich und umfangreich. Wendet euch dennoch unbedingt rechtzeitig an eure Ansprechperson – in meinem Fall war das Frau Aust, sie wird euch geduldig alle Fragen beantworten. Der wohl größte Vorbereitungspunkt war bei mir definitiv das Learning Agreement (OLA). Wie ihr dieses anfertigt, könnt ihr Schritt für Schritt mit Frau Aust durchgehen. Grundsätzlich wichtig ist, dass ihr mit eurer Studiengangskoordination eine mögliche Anrechnung besprecht. Schickt dafür einfach eine E-Mail mit dem Modulhandbuch der ELTE und euren bereits abgelegten Modulen an eure Studiengangskoordination. Macht euch dabei nicht verrückt, wenn die ELTE das OLA nicht sofort absegnet. Masterkurse (im Modulhandbuch gekennzeichnet mit einer 7, BA-Kurse mit 6) können vorab nicht im OLA enthalten sein, da ihr vor Ort die Erlaubnis des Profs einholen müsst (natürlich nur, falls ihr BA-Student seid). In meinem Fall war das nie ein Problem. Ihr könnt euer OLA vor Ort einmal anpassen und das ist definitiv einfacher als von Deutschland aus. Zudem dürft ihr bis zu 10 CP aus anderen Fakultäten belegen. Achtet also auch auf diese Möglichkeit bei dem Anrechnungsprozess.

Wichtig zu beachten ist zudem, dass ihr mindestens 15 CP bestehen müsst, um euer Fördergeld behalten zu dürfen. Wählt daher vor Ort insgesamt genügend Kurse, falls ihr einen nicht besteht. Ich habe 31 CP gewählt und alle problemlos bestanden. Macht euch also auch da nicht verrückt. Kurse wählen könnt ihr vor Ort über das zentrale Programm Neptun. Eure Supervisors vor Ort erklären den Prozess aber im Detail in der Welcome Week.

### **Finanzen**

Anfangs bekommt ihr 80% des Förderbetrags der Vorlesungszeit + Reisekostenpauschale ausgezahlt. Nach Abschluss des Aufenthalts bekommt ihr eine zweite Rate, die die restlichen 20% + die Förderung, während der exam period enthält. Seid euch also darüber bewusst, dass ihr nicht alles direkt bekommt. Gerade durch Kosten wie Kautions und Miete wird die Förderung daher wahrscheinlich nicht ganz ausreichen.

Ich habe insgesamt ungefähr 400€ Lebenskosten + 350€ Miete + 50€ Nebenkosten an Ausgaben gehabt. Dabei können sowohl Miete als auch Lebenskosten deutlich geringer ausfallen. Zudem kann ich sehr empfehlen in Erwägung zu ziehen mit dem Zug anzureisen. Erstaunlicherweise sind Zugtickets sehr günstig. Zudem ist Zug fahren auch umweltfreundlich und man kann deutlich mehr Gepäck mitnehmen als auf einem Flug.

## **Universität**

Zuallererst möchte ich euch ans Herz legen definitiv zur Welcome Week zu gehen! Das ist die Woche vor dem Vorlesungsstart. Eure Supervisors erklären euch dabei wirklich alles, was ihr wissen müsst im Detail und ihr lernt die ersten potenziellen Freunde kennen. In meinem Fall hat sich aus der Welcome Week eine große Mädels Gruppe ergeben und wir sind wirklich bis zum letzten Tag in engem Kontakt geblieben. Zudem finden in dieser Woche die meisten Vernetzungspartys von ESN und ELB statt. ESN ist ein internationales Netzwerk, welches es von jeder Uni gibt. ELB (Erasmus Life Budapest) hingegen gibt es nur einmal in der Stadt. Beide bieten Partys und Ausflüge mit sehr guten Discounts an. Zudem bieten sie Karten an (ESN oder ELB Card), mit denen es nochmal extra Rabatte gibt. Ich habe mir eine ELB Card geholt, muss jedoch sagen, dass sich beide meiner Meinung nach nicht so lohnen. Man hört irgendwann eher auf auf diese Partys zu gehen, sobald man seinen eigenen Kreis gefunden hat und soo hoch sind die Rabatte auch nicht.

Nun aber wieder zurück zur Uni :) – Es gibt seminars und lectures. Lectures haben ein exam am Ende des Semesters während der exam period. Seminars hingegen sind interaktiv, haben Anwesenheitspflicht und werden durch Abgaben während dem Semester benotet. Ich kann seminars deutlich mehr empfehlen. Zum einen ist es eine gute Abwechslung mal in kleinen Gruppen in den Austausch zu kommen im Vergleich zum FUH-Selbststudium. Zudem hat man am Ende keinen Stress, wenn man lieber die letzten Wochen des Erasmus genießen möchte. Und zu guter Letzt bringt die Anwesenheitspflicht eine gute Struktur in den doch eher spontanen Erasmus-Alltag.

Des Weiteren kann ich empfehlen Kurse auch nach Interesse und vielleicht nicht nur nach Anrechnung zu wählen. Die ELTE bietet viele spannende Kurse an, welche die FUH so nicht bietet. Außerdem habe ich hier wirklich viel über wissenschaftliches Arbeiten gelernt, was an der FUH meiner Meinung nach – zumindest im B. Sc. Psychologie – zu kurz kommt. Research subjects, Masterkurse und seminars kann ich also herzlichst empfehlen.

Die Uni arbeitet zudem mit verschiedenen Plattformen, was anfangs verwirrend sein kann. Zum einen Neptun. Hier bekommt ihr in der Welcome Week euren Neptun-Code – quasi eure Matrikelnummer. Damit und mit eurer ELTE-Uni-E-Mail könnt ihr euch bei den anderen Plattformen anmelden. Dazu zählen Teams, Moodle und Canvas. Jeder Dozent entscheidet selbst, welche Plattform er nutzt. Manche nutzen auch mehrere. Meldet euch unbedingt bei allen an! Darüber laufen Abgaben, Examen, Kommunikation, Benotung und Folien werden hochgeladen. Neptun hingegen ist eher die „allgemeine Plattform“. Hier werden die Noten endgültig eingetragen und ihr wählt die Kurse.

## **Freizeit**

Mit 31 CP hatte ich immer noch mehr als genug Freizeit. Must do's sind dabei meiner Meinung nach: das Parlament, die Citadelle, eine Prosecco Cruise (geht auch alkoholfrei; bucht am besten über GetyourGuide), der Sonnenaufgang an der Fischerbastei, ungarisches Essen, die Margareteninsel, die Metro 1 (Europas älteste Metrolinie) und die unzähligen Thermalbäder. Außerdem sitzt es sich abends sehr schön am Donauufer. Feiern kann man am besten im jüdischen Viertel (District 7). Der 5. Und 1. District sind klar die touristischsten. Darum herum wird es demnach sowohl ruhiger, als auch günstiger. Ein Besuch in umliegende Städte wie Szentendre oder auch den Balaton-See kann ich auch sehr empfehlen. Wien und Bratislava sind für Wochenendtrips auch sehr gut zu erreichen.

## **Unterkunft**

Auf der Website der ELTE werden verschiedene seriöse Vermietungsagenturen vorgeschlagen. Zudem gibt es Dorms. Ich kann diese jedoch nicht empfehlen. Sie sind eher außerhalb, man teilt sich immer ein Zimmer und dafür sind sie dann doch nicht so günstig, wie sie sein müssten. Ich habe mein Zimmer mitten im jüdischen Viertel (7. District) bei „downtownapartments“ gebucht und kann diesen Anbieter wirklich nur empfehlen. Achtet dabei auf die Lage. Nah zur Uni und im Zentrum ist wirklich empfehlenswert. Checkt dabei aber wo eure Fakultät liegt! Diese sind nämlich in ganz Budapest verteilt. Grundsätzlich geschieht das meiste Leben auf der Pest-Seite. Da kann ich den 5., 6., 7. Und 8. District zum Leben am meisten empfehlen. Der 5. Ist wohl der teuerste von diesen, jedoch im Vergleich zu Deutschland immer noch überschaubar.

## **Nützliche Tipps zur Stadt**

Zuletzt noch ein paar Worte zur Stadt allgemein. Macht euch vorher über Maps einen Überblick über die grobe Lage. Das hilft wirklich sehr. Der Stadtkern ist angenehm groß, sodass man sich schnell zurechtfindet und überall sehr schnell hinkommt. Dazu ist auch anzumerken, dass das ÖPNV-System wirklich grandios ist. Tagsüber fahren Metro, Bus und Tram und nachts fährt noch die Tram 6 und es gibt zahlreiche Nachtbusse. Man kommt also immer schnell überall an – auch unter der Woche. Jedoch gibt es hier auch etwas zu beachten. Der ÖPNV wird streng kontrolliert. Geht möglichst schnell ins Questura Office und holt euch euren ungarischen Studentenausweis ab (dieser ist 2 Monate gültig). Damit könnt ihr euch entweder online (über die BudapestGO-App) oder am Automaten den HungaryPass holen. Dieser kostet pro Monat ca. 4€ und ihr könnt jeden Zug, Bus und was es sonst noch so gibt in ganz Ungarn nutzen. Habt aber immer euren Studentenausweis im Original dabei! Ein Foto reicht nicht aus.

Ich wünsche Allen, die nach Budapest gehen eine wunderschöne, aufregende und lehrreiche Zeit. Für mich war es eine unglaubliche Erfahrung, die ich um keinen Preis der Welt missen möchte.

Viel Erfolg!